



Generation 25 – Victoria und ihre Drillinge

Bericht: Nadja Mönch, Anne Grasse

Victoria ist 25, alleinerziehend und wohnt in Dresden. Und diese drei sind ihr Leben - Ferdinand, Bosse und Edgar. Zeit für sich und Schlaf sind seit der Drillings-Geburt Mangelware.

Victoria:

Das kann halt anstrengend sein, aber wir sind soweit, dass die Jungs gleichzeitig Mittagsschlaf machen. Dann kann ich auch mein Schlafdefizit bissl, n bissl wieder gutmachen.

Mit drei Kindern ist Victoria eine Ausnahme bei ihren Altersgenossen. Laut einer nichtrepräsentativen Onlinebefragung von exakt haben nur etwas mehr als 1% der 25-Jährigen drei oder mehr Kinder. Rund 4% haben zwei, fast 10% ein Kind. Der Großteil hat noch keinen Nachwuchs.

Victoria selbst ist als Einzelkind in einer Kleinstadt aufgewachsen. Nach dem Abitur fängt sie ein Medienstudium an. Das bricht sie nach kurzer Zeit ab, will lieber arbeiten und Geld verdienen. Sie jobbt als Barkeeperin und ist glücklich damit. Bis sie von der ungeplanten Schwangerschaft erfährt.

Der Vater der Drillinge will noch nichts von Familie wissen.

Victoria:

Ich war dann mit dem Erzeuger der Babys nie wirklich zusammen und als ich dann gesagt hab, dass ich schwanger bin, dann war das auch direkt, hatte sich das erledigt und dann, dann stand ich erstmal alleine da, ohne Partner. Viele meiner Freunde, die haben sich in Situationen oder Momenten wo es mir nicht so leicht fiel, den Kopf oben zu behalten und guter Dinge zu sein, da haben sie sich, weint, waren die dann für mich da.

Der Vater der Jungs unterstützt Victoria finanziell. Doch Einkaufen, kochen, Behördengänge - das ist mit drei Einjährigen alleine kaum zu bewältigen. Deshalb kommt fast täglich eine ehrenamtliche Familienhelferin zur Unterstützung. Sie hat großen Respekt vor Victoria.



Tina:

Ich frag mich manchmal wie die das schafft, auch nervlich und schlafmüßig und kraftmüßig. Das ist mir ein leichtes Rätsel, nicht nur ein leichtes. Das ist mir ein großes Rätsel.

Doch auf Dauer, das merkt die 25-Jährige schon länger, braucht sie noch mehr Hilfe. Deshalb will sie ihr Leben in der Stadt aufgeben und zieht fast 100 Kilometer von Dresden weg. In die Nähe ihrer Familie. Kurz nach dem Umzug treffen wir sie wieder.

Victoria: Los kommt!

Kinder weinen

Victoria: Los schnell, kommt, kommt.

Kinder weinen und krabbeln hinter ihr her.

Victoria: Schnell einsteigen

Ohne die Kinder wäre Victoria nicht zurück aufs Land gezogen, doch die Unterstützung für sich und ihre Söhne hat jetzt Vorrang. Ihr Vater ist ein junger Großvater, Victoria eine ungewöhnlich junge Mutter. Denn in Mitteldeutschland bekommen Frauen heute durchschnittlich erst mit 30 Jahren das erste Kind. In den 80er Jahren in der DDR passierte das im Schnitt schon mit 22. – Das neue Umfeld ermöglicht Victoria jetzt auch mehr ruhige Momente.

Victoria:

Die Hilfe bedeutet mir alles, weil das ist, das, die Hilfe kriege ich auf so viele verschiedene Wege, ob's einfach ist, dass sie mit da sind und mit anpacken oder wir telefonieren und schreiben und ich weiß, sie stehen immer hinter mir.

Noch vermisst Victoria ihr altes Leben nicht. Doch hierher zu ziehen war eine Vernunftentscheidung.

Victoria:

Die Entscheidung, hier aufs Land zu ziehen, die war nie unüberlegt, also ich hab natürlich viel zurückgelassen und es hätte auch viel für die Stadt gesprochen einfach aber, ähm,

Victoria zu Kind: Hallo, hallo, tschütschütschü

Victoria: Genauso viel hat fürs Land gesprochen. Wenn ich das mal so sehe, es is ja noch nicht aller Tage Abend und ich kann ja genauso gut wieder zurückgehen in die Stadt.

Ab Dezember gehen die Drillinge in die Kita. Dann will sich Victoria einen Ausbildungsplatz suchen.